©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Diverse Berichte

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

A. Berichte

Frühjahrshauptversammlung des Thüringischen Botanischen Vereins in Bad Frankenhausen am 10. und 11. Juni 1939.

Unsere diesjährige Frühjahrshauptversammlung in Bad Frankenhausen begann am Sonnabend, den 10. Juni, mit einem Lehrausflug ins Kyffhäusergebirge zum Studium der Vegetationsverhältnisse des Kyffhäusergebirges unter Führung des Herrn Lehrer Hartmann, Oberbösa, der gleichzeitig in das Verständnis der am Sonntag von Herrn Hartmann gegebenen kartographischen Darstellung der Vegetationsverhältnisse des Kyffhäusergebietes einführen sollte. Es wurden die Gras- und Waldsteppen der Falkenburg, Ochsenburg und Rothenburg aufgesucht. Dem Ausflug folgte am Abend ein Vortrag des Herrn Studienrat Voigt, Schleiz, über die Praxis der pflanzengeographischen Kartierung Deutschlands, wie sie vom Botanischen Museum in Berlin in die Wege geleitet worden ist. Herr Voigt hat seit Jahren in seinem Gebiet diese Kartierungen vorgenommen und sprach aus seinen Erfahrungen über die Bedeutung dieser Kartierungen, aber auch über die mancherlei Schwierigkeiten bei der Durchführung. Für Thüringen ist eine Landesstelle dieser Kartierung im „Herbarium Haußknecht" in Weimar eingerichtet.

Die eigentliche Hauptversammlung am Sonntag, den 11. Juni, leitete der Vorsitzende Oberstudiendirektor Dr. Marbach, Apolda. Er begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und erinnerte daran, daß der Verein zum vierten Male seit seinem Bestehen hier tagt, zum ersten Male 1898 unter Leitung des Begründers Karl Haußknecht. Ein Kartengruß ist von Dr. Walther aus dem Wallis eingetroffen, der sich dort zu botanischen Studien aufhält. Herr Berk, Weimar, gibt dann einen Vereins- und Rechnungsbericht; der Mitgliederbestand ist nach Abgang, Tod und Zugang von drei neuen Mitgliedern 159. Auf die Rückzahlung der dem Herbarium Haußknecht zinslos überlassenen 100 Reichsmark soll verzichtet werden, zumal das Herbar diese Summe durch Beschaf-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

fung von Regalen zur Unterbringung der Herbarmappen der Thüringer Flora mehr als abgegolten hat. Dann berichtet Herr Picard, Sondershausen, über sein Erlebnis eines Überfalles durch Schäferhunde bei Schlotheim gelegentlich eines Ganges im Dienste der Heilkräuterbeschaffung. Es entspinnt sich eine lebhafte Debatte über die Haftpflicht in solchen Fällen.

Sodann spricht Herr Hartmann über „Die Vegetationsverhältnisse des Kyffhäusergebirges und ihre kartographische Darstellung". Die Flora des Kyffhäusers ist von deutschen und thüringer Floristen viel studiert und beschrieben worden, so von Wallroth, Drude, Schulz; Petri hat zuletzt 950 Arten dieser interessanten Flora aufgezählt. Die Flora ist aber weniger durch den Gips selbst, als vielmehr durch dessen Verwitterungsprodukte bedingt; das sind lockere, sandige, wenig Ton enthaltende, dünnschichtige Massen, die vor allem eine Sandflora hervorbringen, zum Beispiel Artemisia campestris. Die leichte Verwitterung des Gipses bedingt die reich bewegte Landschaft, die unterirdische Auslaugung des Gipses verursacht Höhlenbildung und mancherlei Einstürze, eine Gips-Karstlandschaft mit dürftiger Grasnarbe, Bäume und Sträucher nur mehr in den Talsohlen, wo sich die Verwitterungsprodukte stärker angereichert haben, zum Beispiel am Fuße des Kosakensteins, bei Steinthalleben usw. Das gesamte Vegetationskleid des Kyffhäusergebirges läßt sich vegetationskundlich gliedern in die Grasheiden, die in einen Steppenheidewald übergehen, der von einem Eichenwald mit lichtem und wärmeliebendem Unterholz und schließlich von einem dichteren Eichenwald abgelöst wird. Diesem schließt sich endlich Buchenhochwald an. Die Grasheiden gliedern sich wiederum in die Steppenheiden im Sinne Gradmanns und die Blaugrasmatten, erstere auf den kahlen S-SO- und W-Hängen, letztere an Nordhängen und in Schattenlagen. Zu den Steppenheiden sind zu rechnen die xerotherm-mediterrane Felsheide und mehr in den feinerdereichen Runsen und am Fuße der Hänge die Wiesenheide, die nach dem Walde hin zur Waldsteppe wird. Charakterpflanzen der Felsheide sind Alyssum montanum, Fumana procumbens, Festuca glauca, Gypsophila fastigiata und das Moos Tortula Fiorii. Die Wiesensteppe bilden Carex humilis, Stipa capillata, Stipa pennata mit seinen drei Subspecies pulcherrima, Joannis und stenophylla, Koeleria gracilis, Allium montanum, Adonis vernalis, Astragalus excapus und danicus, Hypericum elegans, Aster Linosyris, Scabiosa canescens u. a. Viele dieser Arten treten in der Waldsteppe wieder auf, hinzu kommen Ligustrum

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

vulgare, Cotoneaster integerrima, Viburnum lantana, Brachypodium pinnatum, Geranium sanguineum, Hypochoeris maculata und Dictamnus alba. Die Blaugrasmatten sind Varianten auf den weniger geneigten Höhen, wo durch Auffrieren und alljährliches Abschwemmen eine geschlossene Bodendecke nicht aufkommt. Diese dealpine Blaugrasmatte wird gebildet außer von Sesleria coerulea von Calamagrostis varia, Koeleria pyramidata, Anthyllis vulneraria, Polygala amara, Euphrasia stricta, Senecio campester und einer üppig entwickelten Bodenschicht aus Moosen und Flechten. Direkt neben der Blaugrasmatte steht ohne Übergangszone der Buchenhochwald. Der Buchenwald auf dem gipskuppenreichen Zechsteingebiet in Nachbarschaft der xerothermen Grasheiden und Gehölze ist als „Karstbuchenwald" anzusprechen. Er ist gekennzeichnet durch das Auftreten azidiphiler Pflanzen, besonders in der Moosflora.

Sodann sprach Dr. Grebe, Erfurt, „Über Klima und Pflanzenwelt Mitteldeutschlands". Als Meteorologe mit den klimatischen Verhältnissen Thüringens vertraut, zeigte er die vielfachen Beziehungen zwischen den klimatischen und pflanzengeographischen Verhältnissen und ihre gegenseitige Abhängigkeit. An Hand ausgezeichneter Lichtbilder zeigte er Thüringens Vertreter der verschiedenen Florengebiete und die Wanderwege der pontischen, sarmatischen und mediterranen Einwanderer in das thüringische Gebiet.

Der Nachmittagsausflug nach dem Kohnstein, dem Pfarrkopf und dem Füller bei Seega brachte viele in den Vorträgen besprochene Arten und Formen zu Gesicht und beschloß die von schönstem Wetter begünstigte Versammlung.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Herbarium Haußknecht Jahresbericht 1939.

Das Jahr 1939 stand im Zeichen des Wechsels des Konservators. Prof. Bornmüller hatte schon lange die Absicht, sich von der Leitung des Instituts zurückzuziehen, um sich ganz der Bearbeitung der eigenen umfangreichen Sammlungen zu widmen. Er schied mit dem 31. Dezember 1938 aus dem Amt. Der neue Konservator, Dr. Kurt Walther, wurde am 5. Januar 1939 in sein Amt eingeführt. Im Zuge der Amtsübernahme ergaben sich für den neuen Konservator außerordentlich viele und langwierige Arbeiten. Genannt sei hier nur die Revision der umfangreichen Bibliothek, die auf ausdrücklichen Wunsch Prof. Bornmüllers durchgeführt wurde.

Dank dem außerordentlichen Entgegenkommen des Thüringischen Ministers für Volksbildung und der Thüringischen Landesstelle für Naturschutz ist es möglich gewesen, die Arbeitsmöglichkeiten des Institutes in ungeahnter Weise zu steigern. Wenn auch noch manche Wünsche der Erfüllung harren, so konnte doch vielen Mängeln abgeholfen werden, die die volle Ausnutzung der reichen Schätze unseres Institutes bisher verhinderten. Die Einordnungsarbeiten in den Sammlungen haben riesige Fortschritte gemacht. Nachdem bis Ende 1938 sich Herr Verlagsdirektor Alfred Bornmüller diesen Arbeiten in dankenswerter Weise gewidmet hatte, stellten sich im Berichtsjahr die Gattin des Konservators und Oberlehrer Zöllner fast Tag für Tag mit aufopfernder Hingabe zur Verfügung, so daß es möglich gewesen ist, etwa die Hälfte des umfangreichen Herbariums Sargorsky neben 30 Bänden Inserenten in unser großes Herbarium einzureihen. Diese Arbeitsleistung vermag überhaupt nur der recht zu würdigen, der sich selbst einmal der Mühe der Einordnung unterzogen hat. Von Neueingängen verdient eine schöne Sammlung ungarischer Pflanzen Erwähnung, ferner haben Apotheker Branco und Dr. Walther die botanische Ausbeute ihrer Reisen nach Unteritalien, der Schweiz, Kärnten und Steiermark (darunter hervorragende Seltenheiten, die im Herbarium Haußknecht bisher nicht

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

oder nur wenig vertreten waren) dem Institut überlassen. Außerdem wurde die schöne Sammlung des verstorbenen Mittelschullehrers Elkner, Naumburg, dem Herbarium Haußknecht geschenkt und schließlich noch eine ansehnliche Zahl wertvoller Dubletten von Dr. Rechinger, Wien, erworben. Das Anwachsen der Sammlungen bedingt vor allem auch eine wesentliche Mehrarbeit bei der Vergiftung, die im gesteigerten Maße vorgenommen werden mußte. Da diese Vergiftungsarbeit kaum noch mit den bisherigen Mitteln zu bewältigen ist, wird eine Erweiterung der Konservierungsmöglichkeiten erwogen. Außerdem müssen weitere Schränke angeschafft werden.

Die Bibliothek wurde bis zu einem gewissen Grade einer Neuordnung unterworfen. Die Neueingänge waren während der letzten Jahre so reich, daß die vorhandenen Regale nicht mehr ausreichenden Platz boten. Es wurde deshalb ein weiteres Bibliothekszimmer eingerichtet und zunächst zum Teil mit Regalen ausgestattet. Ganz besondere Erwähnung verdient die sehr wertvolle Bücherspende des Herrn Verlagsbuchhändlers Dr. h. c. Fischer in Jena. Empfindliche Lücken unserer Handbibliothek sind durch diese großzügige Spende ausgefüllt worden. Die Benutzung der Bibliothek ist dadurch wesentlich erleichtert, daß die Bücher jetzt am Rücken mit Signaturen versehen sind. Das Fehlen dieser Signaturen verzögerte bisher die Auffindung und Wiedereinreihung der Bücher. Für die Arbeiten in der Bibliothek hatte Apotheker Branco zeitweise eine Bürokraft zur Verfügung gestellt. Die Bibliothek des Thüringischen Botanischen Vereins ist von Prof. Michael überprüft und umgestellt worden.

Der Konservator führte im Berichtsjahr mehrere größere Reisen durch, die Unteritalien samt Sizilien, die Schweiz, Kärnten und Steiermark zum Ziele hatten. Außerdem war er wiederholt gutachtlich für die Thüringische Landesstelle für Naturschutz tätig. Von den wissenschaftlichen Arbeiten des Konservators verdienen Erwähnung die Forschungen über die Lebermoosflora des Frankenwaldes, die Bearbeitung des auf Reisen gesammelten Pflanzenmaterials und die Bestimmung argentinischer Polytrichaceen aus der Sammlung von Prof. Hosseus in Cordoba. Duplikate der bearbeiteten Moose wurden den Sammlungen des Herbariums überlassen. Außerdem hat selbstverständlich die thüringische Pflanzenwelt eine besondere Berücksichtigung gefunden. Das thüringische Herbarium ist jetzt in einem eigenen Zimmer untergebracht worden und findet nunmehr die gebührende Auswertung.

Der Besuch des Institutes ist wiederum recht lebhaft gewesen. Die

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Benutzung seitens des Auslandes war, bedingt durch die politischen Ereignisse, etwas geringer.

Der Konservator übt schon seit mehreren Jahren die Pilzkontrolle auf dem Wochenmarkt aus. Um die Bestrebungen eines erhöhten Pilzverbrauches zu fördern, wurde auf Anregung des Hauptamtes für Volksgesundheit der NSDAP. im Herbarium Haußknecht eine Pilzberatungsstelle eingerichtet, die während des Herbstes des öfteren in Anspruch genommen wurde.

Da durch Verfügung des Reichsministers für Wissenschaft eine große Anzahl Hochschulen und botanische Institute geschlossen wurden, bot das Kuratorium unserer Stiftung dem zuständigen Ministerium ein bis zwei Arbeitsplätze an, damit Wissenschaftler, die in ihrem eigenen Institut nicht mehr tätig sein können, gegebenenfalls hier ihre Forschungen fortsetzen können. Mit diesem Schritt glaubte das Kuratorium eine Dankespflicht gegenüber dem Staat abzustatten, dessen Hilfe allein es zu danken ist, daß unser Herbarium Haußknecht saniert wurde.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Neue Bücher

Wünsche, O., Die Pflanzen Deutschlands. Eine Anleitung zu ihrer Kenntnis. Die Höheren Pflanzen. 14. Auflage. Herausgegeben von Prof. Dr. Abromeit. Verlag B. G. Teubner, Leipzig und Berlin, 1938. Preis geb. 8,20 RM.

Fast zum hundertsten Geburtstage (am 19. März 1839 in Milkel bei Bautzen geboren) Friedrich Otto Wünsches erschien die bekannte Flora von Deutschland in vierzehnter Auflage in der bekannten Bearbeitung von Abromeit. Eine ganze Menschengeneration hat an Hand dieses vortrefflichen Werkes den Weg zur Pflanzenkunde gefunden. Um so mehr begrüßt es jeder Pflanzenfreund, daß auch die neue Auflage das alte Gesicht zeigt. Selbstverständlich ist hier und da gefeilt worden, und wichtige Ergänzungen haben Aufnahme gefunden. Aber ein gewisser konservativer Charakter ist gewahrt worden. Ich denke dabei vor allem an die vielen neuen Synonyme, die nur geeignet sind, Verwirrung anzurichten; alle diese Namensänderungen gehören einfach nicht in derartige Werke. In der neuen Auflage hat die Naturschutzverordnung insofern Berücksichtigung gefunden, als die geschützten Arten durch besondere Zeichen kenntlich gemacht sind; ferner bringt ein Anhang einen kurzen Auszug des Verordnungstextes und die Pflanzenlisten. Die als „offizinell" gekennzeichneten Pflanzen sind im Deutschen Arzneibuch, 6. Ausgabe, enthalten.

Einer besonderen Empfehlung bedarf das Buch nicht. Es gehörte von jeher zum Rüstzeug des Botanikers und wird auch künftig unentbehrlich sein.

Branco.

Dr. Kurt Dieterich. „Aus der Lebensgemeinschaft des Waldes." Mit 150 Raumbildaufnahmen und 12 Kunstdrucktafeln. Otto Schönstein, Raumbild-Verlag in Diessen am Ammersee.

Die Projektion tausender von gleichwertigen den Raum füllenden Körpern in eine einzige Bildebene erzielt bekanntlich meist nur einen verwirrenden Gesamteindruck, da hierbei alle Einzelheiten wie in einem Flachmosaik zusammenfließen. Plastische Wirkung konnte bisher nur durch Gegenlicht unter Verzicht auf viele Feinheiten oder Einstellung auf das Einzelobjekt erreicht werden. Sterioskopie bietet die einzige Möglichkeit ein Raumbild lebenswahr wiederzugeben und verständlich zu machen. Das Steriobild krankte nur daran, daß es aus technischen Gründen zur Buchillustration ungeeignet war. Diesem Mangel ist jetzt aber in einfacher Weise abgeholfen; das vorliegende Buch hat den Beweis dafür erbracht. Die originelle Lösung der Schwierigkeit besteht

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

darin, daß die Bilder (150 Stereoaufnahmen) in der dicken Einbanddecke zu je 30 Stück in 5 flachen Taschen untergebracht sind, denen in einer sechsten Tasche noch ein zusammengeklapptes Stereoskop beigegeben ist. Beschreibung und wissenschaftliche Erläuterung der Bilder finden wir im Textteil des Buches. Der Verfasser, dessen vollendet schöne Bilder den Künstler verraten, hat es darin verstanden, die Einzelheiten in unterhaltlich klarer Darstellung zu erläutern, so daß aus diesem Zusammenklang von Wort und Bild das ganze wundersame Geschehen in der Kleinwelt des Waldes vor uns lebendig wird. Es ist eine Dokumentensammlung vom Werden und Vergehen in diesem den Meisten unbekannten Mikrokosmos, in dem Moose, Pilze, Flechten, Schleimpilze, die ganze Bodendecke des Waldes mit ihrer Tierwelt an Käfern, Spinnen, Schnecken, Schmetterlinge usw. zum Greifen nahe sich vor uns aufbaut. Jedes Bild ist ein reiner Genuß und was das Wertvollste ist, es vermittelt ohne jede lehrhafte Aufdringlichkeit eine Fülle von Wissen. Wir dürfen dem Verfasser das Zeugnis ausstellen, daß er seinem Motto „Freude an der Natur — Liebe zur Heimat — Ehrfurcht vor dem Leben!" in diesem prachtvollen Buche Ehre gemacht hat, und empfehlen seine Anschaffung jedem Naturfreund aufs Wärmste. Es sollte m. E. auch in keiner Volksbücherei und Fachbibliothek fehlen. Herzog.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: NF_46

Autor(en)/Author(s): Herzog Theodor Carl Julius, Redaktion der Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Artikel/Article: Diverse Berichte 5-12